

## Weiterbündungsverbände

# Hilfe bei der Planung

Die ärztliche Weiterbildung besteht aus diversen Rotationen. Weiterbündungsverbände, die mittlerweile in vielen Facetten existieren, können bei der Planung verschiedener Stationen helfen.

Charlotte Kurz, Dr. med. Eva Richter-Kuhlmann

**N**adja Todorova ist seit fünf Jahren in Deutschland, hat zuvor in Bulgarien Medizin studiert und in Sachsen ihre Weiterbildung in der Allgemeinmedizin begonnen. Für ihre aktuelle Stelle in einer Arztpraxis hat sie Hilfe von dem Weiterbündungsverbund Ostsachsen erhalten. „Als ich nach Deutschland kam, habe ich mir zunächst selbst Stellen organisiert, beispielsweise im Klinikum Oberlausitzer Bergland in Zittau.“ Das sei teilweise schwierig gewesen. „Wir müssen viele Stationen absolvieren und die Stelle oft wechseln. Es gibt keinen Plan für die fünf Jahre der Weiterbildung. Das erzeugt Stress und Druck“, sagt sie. Dann lernte sie den Weiterbündungsverbund Ostsachsen über eine Bekannte kennen, der sie an die Hausärztin Ute Taube vermittelte. In ihrer Praxis will sie 24 Monate ihrer Weiterbildung absolvieren.

So wie zunächst für Todorova war es vor Jahren noch für viele angehende Hausärztinnen und Hausärzte schwierig, die erforderlichen Weiterbündungsabschnitte



## Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz existieren derzeit 24 Verbände, die die Weiterbildung im allgemeinmedizinischen Bereich erleichtern. Grundlage dafür ist eine Vereinbarung zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz, der Landesärztekammer und der Landeskrankenhausgesellschaft. Die drei Institutionen arbeiten in der „Koordinierungsstelle Weiterbildung“ zusammen. Zudem gibt es seit rund eineinhalb Jahren auch im fachärztlichen Bereich einen Verbund, konkret im Fachbereich Gynäkologie in Mainz. In der Psychiatrie ist erst kürzlich ein Verbund in Frankenthal ins Leben gerufen worden. Er steht seit September 2024 für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung dieses Fachgebiets offen.

## Aachen

Seit 2021 sind die hausärztlichen Weiterbündungsverbände des Landkreises und der Stadt Aachen verbunden. „Gemeinsam mit dem Kreis Rheinsberg sind rund zehn Kliniken und 45 Hausarztpraxen Mitglied bei uns“, erklärt der Verbundkoordinator und Allgemeinmediziner Dr. med. Hansjörg Maus. Neben der Allgemeinmedizin wird auch Chirurgie angeboten, weitere Teilnehmer aus anderen Fachbereichen, etwa Kinderheilkunde oder Neurologie werden gesucht. Maus berichtet von einem großen Bedarf an Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung, bei nur geringer Nachfrage. Interessierte ÄiW verfassen ein Bewerbungsschreiben, welches der Verbund an die Mitglieder sendet. Diese melden sich direkt bei den ÄiW.

## Ostsachsen

Im Weiterbündungsverbund des Ärztenetzes Ostsachsen sind fünf Kliniken und acht bis zehn haus- und fachärztliche Praxen beteiligt, berichtet der Koordinator Hans-Joachim Tauch. Der Verbund bildet seit fünf Jahren vor allem die Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Pädiatrie und Dermatologie ab. Medizinstudierende und Weiterzubildende kommen meist auf den Verbund zu, um Hilfestellung zu erhalten. „Wir helfen auch etwa bei der Organisation von Anerkennungsverfahren oder Fachsprachenprüfungen für Ärztinnen und Ärzte aus dem Ausland“, erklärte Tauch. „Bislang haben wir etwa 10 Ärztinnen und Ärzte aktiv begleitet“, erklärte Tauch. Die Finanzierung läuft über Fördergelder des Bundeslands Sachsen.

in Kliniken und Praxen in Eigenregie zu organisieren. Abhilfe schaffen zunehmend Verbünde. Positiv wirkt sich dabei die finanzielle Förderung durch Kassenärztliche Vereinigungen und Krankenkassen aus. In Bayern gibt es mittlerweile nahezu flächendeckend Verbünde für die Weiterbildung Allgemeinmedizin. Zum Jahreswechsel 2024/2025 startet im Freistaat der inzwischen 76. allgemeinmedizinische Weiterbildungsverbund. „Unser Weiterbildungsverbund Schwandorf – Oberpfälzer Seenland hat sich zum Ziel gesetzt, Ärzte in der Region für die Region weiterzubilden“, sagt Stefan Roi, Leiter der Gemeinschaftspraxis Wackersdorfer Hausärzte, dem *Deutschen Ärzteblatt (DÄ)*. Es gäbe bereits viel positive Resonanz.

Aufgrund der Krankenhausreform stehen aber auch junge Ärztinnen und Ärzte anderer Fachgebiete zunehmend vor dem Problem, nicht alle Weiterbildungsinhalte an einer Weiterbildungsstätte erwerben zu können. „Ziel der Koordinierungsstelle fachärztliche Weiterbildung (KoStF) ist es deshalb, in Bayern Weiterbildungsverbünde aller Fachrichtungen zu etablieren“, erklärt KoStF-Leiterin Dr. med. Marie-Christine Makeschin dem *DÄ*. „Im Vordergrund steht dabei – wie auch in der Allgemeinmedizin – die Verbesserung der Kommunikation zwischen dem stationären und ambulanten Sektor“, so die Ärztin.

Wie in Bayern ist man auch in Rheinland-Pfalz (RLP) überzeugt, dass Weiterbildungsverbünde ein essenzielles Instrument für die Zukunft sind. „In ein paar Jahren wird es nicht mehr ohne sie gehen“, meint Julia Lampferhoff, Leiterin Stabsstelle Kommunikation der Kassenärztlichen Vereinigung RLP. Weiterbildungsverbünde befänden sich eindeutig auf dem Vormarsch, sagt sie dem *DÄ* mit Verweis auf den jüngst gegründeten Verbund Psychiatrie in Frankenthal. Dessen Angebot nutzt Dr. med. Freia Schneeweiß als erste Nachwuchsärztin: „Die Zeit in der Praxis ist der letzte Teil meiner Weiterbildung“, sagt sie. „Es wäre schön gewesen, die Vorteile des Verbunds schon zu Beginn meiner Weiterbildung zu nutzen, denn so hätte ich eine vorgegebene Struktur und damit Planungssicherheit gehabt.“

Neben den Rahmenbedingungen kann ein Verbund noch weitere Vorteile bieten: Für den Arzt in Weiterbildung, Florian Thiele, ist er auch ein guter Ort, um zu Netzwerken. Das Netzwerk Dahme-Spreewald biete etwa einen Stammtisch, bei dem man potenzielle Kolleginnen und Kollegen sowie Weiterbilder kennenlerne, sagt der werdende Allgemeinmediziner, der am Krankenhaus Königs Wusterhausen arbeitet.

Nicht eine komplett strukturierte Weiterbildung, aber Kurse in theoretischer Psychotherapie (sowohl Verhaltenstherapie als auch Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie) und damit Struktur bietet im Raum Hamburg der Weiterbildungsverbund Psychiatrie und Psychotherapie (WVPPH). Eine von jährlich etwa 60 jungen Ärztinnen und Ärzten, die von diesem Angebot profitieren, ist Tanja Terim, Ärztin in Weiterbildung Psychiatrie an der Asklepios Klinik Nord-Wandsbek. „Durch den Weiterbildungsverbund ist meine Weiterbildung sowohl inhaltlich gut strukturiert als auch praxisnah gestaltet“, bestätigt sie dem *DÄ*. Es sei auf diese Weise möglich, alle theoretischen Elemente der Weiterbildung innerhalb von fünf Jahren zu absolvieren, was sonst ziemlich knifflig sei. ■

## Koordination in Bayern

Um die Weiterbildungsrotationen in der Allgemeinmedizin besser zu koordinieren, nahm in Bayern bereits 2011 die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA) ihre Arbeit auf. „Hauptanliegen war, Weiterbildungsverbünde in ganz Bayern zu etablieren. Dies ist jetzt bis auf wenige Regionen bereits verwirklicht“, berichtet Dr. med. Charlotte Hoser, Leiterin der KoStA. Die KoStA habe mittlerweile 76 Weiterbildungsverbünde. Anfang 2020 richteten die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns und die Bayerische Landesärztekammer dann auch eine Koordinierungsstelle fachärztliche Weiterbildung (KoStF) ein. Mittlerweile sind in Bayern 15 Weiterbildungsverbünde etabliert, unter anderem Pädiatrie, HNO, Neurologie, Urologie sowie Psychosomatik.

## Netzwerk Dahme-Spreewald

Das Weiterbildungsnetzwerk in Brandenburg haben ambulant tätige Ärztinnen und Ärzte unter der Beratung der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg 2022 initiiert, erklärte die Koordinatorin Beatrice Hertel. Der Service des Landkreises Dahme-Spreewald umfasst eine erste Anlaufstelle, Vermittlung von freien Weiterbildungsstellen, Erstellen von Rotationsplänen, Unterstützung bei der Wohnungssuche, Kitaplatzsuche, Beratung zu Lebenslagen innerhalb der Weiterbildung (etwa Schwangerschaft), Beantragung zur Zulassung zur Facharztprüfung und Hilfestellung für ausländische Ärztinnen und Ärzte. Mit an Bord sind 15 Arztpraxen, drei MVZ und sechs Kliniken, davon zwei Rehakliniken. Zudem bestehen Partnerschaften zu Praxen außerhalb des Landkreises.

## Hamburg und Umgebung

Die spezielle psychotherapeutische Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie strukturiert zu organisieren, hat sich der Weiterbildungsverbund Psychiatrie und Psychotherapie (WVPPH) zur Aufgabe gemacht. In ihm haben sich 14 psychiatrisch-psychotherapeutische Kliniken in Hamburg und Umgebung sowie niedergelassene Weiterbildungsbefugte der Region zusammengeschlossen. „Der WVPPH bietet die kostenfreie Weiterbildung in theoretischer Psychotherapie in Kursform an, strukturiert nach einem festen Programm, so der WVPPH-Vorsitzende Prof. Dr. med. Matthias Nagel, Chefarzt Asklepios Klinik Nord-Wandsbek. Von der Ärztekammer Hamburg sei er als Weiterbildungsverbund anerkannt.“